Wann kommt der Frühling?

Eine Geschichte aus dem Douro-Tal

Manchmal kommt der Frühling nicht mit einem Datum.

Manchmal kommt er mit einem Geruch.

Im Douro-Tal, im Norden Portugals, gibt es diese ersten Tage im Jahr, an denen die Luft sich verändert. Der kalte Atem des Winters verschwindet über Nacht, und am Morgen liegt etwas Neues über den Hügeln. Noch ist nichts laut. Noch ist nichts in voller Blüte. Aber alles ist bereit.

Die Sonne bleibt ein wenig länger zwischen den Terrassen aus Stein. Sie streift die alten Mauern, wärmt den Boden und berührt die knorrigen Reben, die seit Jahrhunderten hier wachsen.

Die Winzer kommen früh. Nicht, weil es etwas zu tun gibt. Sondern weil es etwas zu sehen gibt.

Sie bleiben stehen. Schauen über den Fluss. Warten.

Ein leiser Wind bewegt die ersten frischen Blätter. Das Licht fällt anders auf das Wasser. Selbst die Stille fühlt sich verändert an. Als würde die Landschaft langsam aufwachen.

Und für einen Moment scheint es, als würde die Zeit langsamer vergehen.

Die Schatten der Reben werden weicher. Ein Fenster öffnet sich irgendwo im Dorf. Schritte auf einem alten Steinweg, langsam, ohne Ziel.

Niemand spricht darüber. Und doch wissen es alle.

Und irgendwann, ohne dass jemand sagen kann, wann genau es passiert ist, ist er da.

Der Frühling.

Nicht plötzlich. Nicht laut.

Sondern leise.

Wie ein Versprechen.

Wer einmal im Frühling im Douro war, erkennt dieses Gefühl wieder.

In einem Glas Wein.

In einem warmen Abend.

In einem Ort, der bleibt.

→ Frühling im Douro erleben – Zur ELO Weinreise

Douro-Tal · Portugal